



UNIVERSITÄT
ERFURT

Philosophische Fakultät
Lehrstuhl für Germanistische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Dr. Csaba Földes

Einführung in Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache: *Grundlegendes*

Willkommen
zu dieser Vorlesung!





www.foeldes.eu



www.germanistische-sprachwissenschaft.eu



www.facebook.com/germanistische-sprachwissenschaft

facebook®





Deutsch als Fremdsprache vs. Deutsch als Zweitsprache?



DaF / DaZ
Ausbildung



Deutsch als Fremdsprache

„DaF bezeichnet alle unterrichtspraktischen und wissenschaftlichen Aktivitäten, die sich mit der deutschen Sprache und der Kultur der deutschsprachigen Länder unter dem Aspekt des Lehrens und Lernens von Nichtdeutschsprachigen beschäftigen.“ (Krumm, 2010, S. 47).

DaF



„Im engeren Sinne zielt DaF auf die spezifische Situation des Fremdsprachenlernens außerhalb des deutschen Sprachraums, während sich Deutsch als Zweitsprache auf den Erwerb des Deutschen im deutschsprachigen Kontext bezieht.“
(Krumm, 2010, S. 47).

Hans Barkowski
Hans-Jürgen Krumm
(Hrsg.)
Fachlexikon
Deutsch als Fremd-
und Zweitsprache

A. Francke 



Zweitsprache

„(auch L 2)

Eine Spr., die Menschen nach der Muttersprache oder Erstsprache erwerben“
(Helga Andresen, 2016, S. 791).



Helmut Glück / Michael Rödel (Hg.)

Metzler Lexikon Sprache

5. Auflage



J.B.METZLER



Deutsch als Zweitsprache

Varianten des Dt., die im dt. Sprachraum von Sprechern anderer Mutterspr. i.d.R. durch ungesteuerten Spracherwerb erworben werden.



Rita Franceschini:
unfokussierter Spracherwerb





„Die Varianten des DaZ stellen ein Kontinuum dar, das von gebrochenen Varietäten (z.B. das in den 1970er Jahren des sog. 'Gastarbeiterdt.') über viele Zwischenstufen (doppel-seitige Halbsprachigkeit) bis zu umfassender Zweisprachigkeit (v.a. in der 2. und 3. Generation) und Sprachwechsel von der Herkunftssprache zum Dt. reicht“.

(Helmut Glück, 2016, S. 143).



Zweitsprache

„Bezeichnet im weiteren Sinne alle Sprachen, die nach der Erstsprache angeeignet werden. Im engeren Sinne bezeichnet Z. im Gegensatz zur Fremdsprache eine Sprache, die meist im Kontext von Migration angeeignet und verwendet wird und für die Lernenden im alltäglichen Lebensvollzug von existenzieller Bedeutung ist“ (Siebert-Ott, S. 366).





Spracherwerbsforschung

L_2 = „neutraler Oberbegriff für Fremdsprache und Zweitsprache“



Fremdsprache im dt. Sprachraum = häufig Oberbegriff



Second language = Oberbegriff in der engl. Terminologie (Eva Molitor, S. 276).

Metzler Lexikon
Fremdsprachen-
didaktik

Carola Surkamp (Hrsg.)

J.B.METZLER



Deutsch als Zweitsprache

- (1) „Die deutschsprachlichen Äußerungen von Sprechern, die das Deutsche als Fremdsprache in einer deutschsprachigen Region und weitgehend außerunterrichtlich erworben haben“.
- (2) „Das Unterrichtsfach, das die Förderung des Erwerbs des DaZ betreibt“.



(3) Das Teil- und Spezialgebiet des wissenschaftlichen Faches Deutsch als Fremdsprache bzw. der Sprachlehr- und -lernforschung, das die Spezifika der sprachlichen Varietät DaZ, die Erforschung des Erwerbs von DaZ sowie die Entwicklung von methodisch-didaktischen Konzepten der Förderung des DaZ-Erwerbs zum Gegenstand hat (Barkowski, 2010, S. 49-50).





Also:

„Im Prinzip ist **DaZ** als Teilgebiet von DaF in dessen wiss. und außerwiss. Praxis voll integriert und nutzt umfänglich dessen Wissensbestände“.

(Barkowski, 2010, S. 50).







DaF	DaZ
Vorwiegend im Ausland unterrichtet bzw. gelernt	Überwiegend im dt. Sprachraum erworben
Kann auf dem Hintergrund einer vorherrschenden Erstsprache unterrichtet werden	Auf dem Hintergrund verschiedener Erstsprachen unterrichtet (Referenzsprache fehlt)
Spracherwerb findet von der Lehrkraft gesteuert und im Klassenraum statt	Sprache schon außerhalb d. Schule, ungesteuert (u. defizitär) erworben
Wenig Risiko, dass gut eingeübte Sprachmuster gestört oder überlagert werden	Große Gefahr des Rückfalls in falsche, aber bisher funktionierende, Sprachmuster („Fossilierung“)

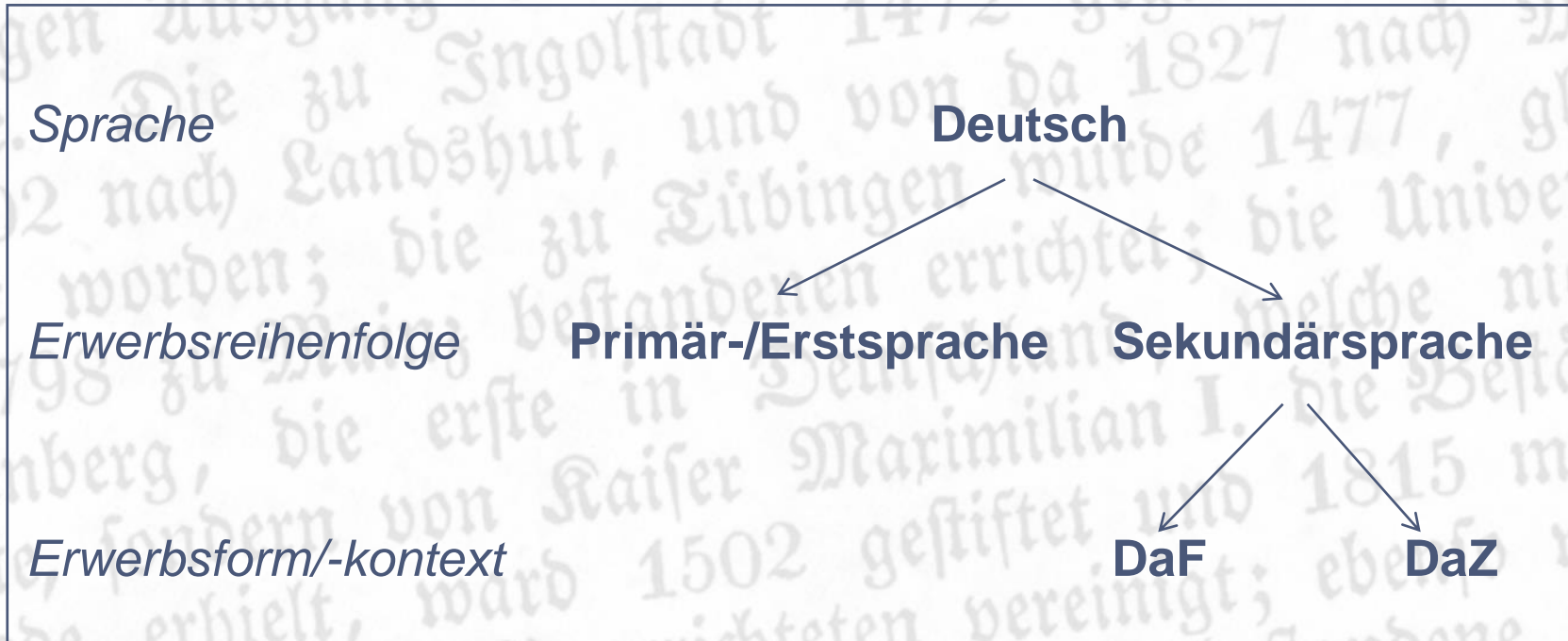


DaF	DaZ
In der Motivation und im kulturellen Hintergrund weitgehend homogene Lerngruppen	Sozial und kulturell heterogene Lerngruppen mit unterschiedlicher Motivation (bildungsfern?)
Zielt auf d. Erwerb einer zertifizierten Qualifikation ab, der ökonomische Vorteile verspricht	Spracherwerb dient der Integration in bestehende Lernprozesse (z.B. „im Unterricht mitkommen“)
Selbst die unvollkommene Beherrschung einer Fremdsprache wird positiv aufgenommen	Der DaZ-Sprecher wird oft wegen seiner Fehler als nicht integriert und nicht lernwillig angesehen.



DaF	DaZ
Ziel: Bildungssprache	Ziel: Umgangssprache
Existieren anerkannte Lehrpläne und Studiengänge	Geeignete Lehrpläne u. Studiengänge müssen erst noch entwickelt werden
Fazit: bietet eher erfreuliche Lehr- und Lernbedingungen.	Eher schwierige Lern-/Arbeitsbedingungen (u. wartet noch auf die wirkliche bildungspolitische Anerkennung seiner Relevanz).

DaF & DaZ



Ausprägungen von Deutsch (Földes 2012)



Fachtypologie Germanistik (Földes 2012)





Erziehung zur Mehrsprachigkeit

Die Fakten:

- früher Beginn einer weiteren Sprache als Voraussetzung für spätere Mehrsprachigkeit („je früher, desto besser“)
- Erleichterung des Lernprozesses durch Aufwachsen in bi-/multilingualen Familien (Chance für familiär einsprachig aufwachsende Kinder: explizite Sprachförderung in bilingualen Kindergärten und Schulen)
- Widerspruch bzgl. der öffentlichen Bewertung von Mehrsprachigkeit: einerseits Bejahung (vgl. Erhebung der EU), andererseits Geringschätzung best. Gruppen von Mehrsprachlern (z.B. türkische Migranten in Deutschland)

Der Lernprozess:

- gleichzeitiges Erlernen von zwei oder mehrsprachlichen Systemen: langsames Lernen; ggf. zeitweiliger Sprachenmix; Verbesserung allgemeiner kognitiver Leistungen; Erleichterung beim Erlernen weiterer Sprachen
- didaktisches Prinzip: „Immersion“ (Eintauchen), d.h. regelungebundenes, spielerisches Erlernen einer weiteren Sprache durch das regelmäßige Erleben von Alltagsvollzügen
- Gefahr der „doppelten Halbsprachigkeit“ bei nicht ausreichendem (niederschwelligem) Erlernen mehrerer Sprachen (sprachwissenschaftlich umstrittene Theorie!)

Realisierung von Mehrsprachigkeit:

- Notwendigkeit einer sprachwiss.-didaktischen Grundkonzeption
- Bereitstellung von (personellen, sächlichen und finanziellen) Ressourcen
- Erfordernis zum Zusammenwirken von Fachwissenschaft, Politik und Engagement in der Bevölkerung



Literaturempfehlungen zum Thema

- BARKOWSKI, Hans/KRUMM, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Tübingen/Basel: A. Francke: 2010 (UTB; 8422).
- HERNIG, Marcus: *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Wiesbaden: VS Verl. f. Sozialw. 2005 (Studienbücher zur Linguistik; 5).
- KNIFFKA, Gabriele/SIEBERT-OTT, Gesa: *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen*. 2., durchges. Aufl. Paderborn [u.a.]: Schöningh 2009 (UTB; 2891).



- KRUMM, Hans-Jürgen/FANDRYCH, Christian/HUFEISEN, Britta/RIEMER, Claudia (Hrsg.): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*. Berlin/ New York: De Gruyter Mouton 2010 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 35.1+2).
- SURKAMP, Carola (Hrsg.): *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe*. Stuttgart/Weimar: Metzler 2010.